

Prof. Dr. Werner Czesla
Hochschule für Musik Detmold
Tonmeisterinstitut
Neustadt 22
32756 Detmold

Herrn
Günther Breest
c/o Sony Classical
Nonnenstieg 1

20149 H a m b u r g

Sehr geehrter Herr Breest,

ich wende mich heute mit einer Bitte an Sie.

Wie Ihnen ja bekannt ist, ist die Hochschule für Musik Detmold, früher Nordwestdeutsche Musikakademie, das erste Institut gewesen, das unmittelbar nach dem Krieg im Jahre 1946/47 auf Initiative von Mahler und Thienhaus eine Ausbildungsstätte für Tonmeister ins Leben rief. Wie Sie wissen, haben sehr viele detmolder Absolventen Schlüsselpositionen bei Funk und Fernsehen, in der Industrie, in Privatstudios usw. inne. Und ich glaube auch sagen zu können, daß nach dem Tode von E. Thienhaus das Tonmeisterstudium immer wieder auf den neuesten ausbildungstechnischen Stand gebracht worden ist. Das Ausbildungsniveau ist sehr hoch, und die Studienabbrecherquote ist im Gegensatz zu anderen Fachbereichen an Universitäten und Fachhochschulen gleich Null, was Rückschlüsse zuläßt auf das persönliche Engagement der einzelnen Studenten. Der Studiengang Tonmeister hat für viele junge Menschen noch nicht an Attraktivität eingebüßt. Das zeigen immer wieder die hohen Bewerberzahlen pro Semester.

Was ich Ihnen nun im weiteren mitteile, bewegt sich nicht immer ganz auf dem gesicherten Boden der Realität, Gerüchte machen die Runde, aber wie Sie sicherlich wissen, sollte auch Gerüchten begegnet werden, bevor sie auf das Feld der Wirklichkeit treten, da es dann schwer sein wird, sie wieder dorthin zurückzudrängen, von wo aus sie ihren Ursprung genommen haben.

Konkret geht es nun um folgendes:

Seit einigen Monaten wird im Ministerium für Wissenschaft und Forschung in Düsseldorf darüber nachgedacht, ausgelöst natürlich durch

die allgemeine, momentane finanzielle Baisse, an welchen Stellen im Landeshaushalt gespart werden kann. Es ist einleuchtend, daß auch Hochschulen dabei nicht verschont werden. Da das Tonmeisterstudium, verglichen mit anderen Studiengängen, kein billiges Studium ist, wird in Düsseldorf auch darüber spekuliert, die gesamten Medienausbildungsinstitute auf drei Städte zu konzentrieren: Düsseldorf, Köln und eventuell Dortmund. Dies könnte bedeuten - nur vage Spekulation - , daß die Toningenieurausbildung an der Fachhochschule bzw. an der Musikhochschule in Düsseldorf durch eine Tonmeisterausbildung aufgestockt werden könnte, was meines Erachtens von einer völligen Unkenntnis über die Ausbildungsziele und -inhalte für Tonmeister zeugen würde, da schon die Eingangsvoraussetzungen für beide Studiengänge gänzlich verschieden sind: Auf dem künstlerischen Sektor verlangt die Hochschule für Musik Detmold in etwa die Kenntnisse, die ein angehender Student der Dirigierklasse mitbringen muß, während die düsseldorfer Voraussetzungen weit darunter liegen. Ähnlich hoch sind auch die Anforderungen für den math.-naturwissenschaftlichen Bereich.

Auch während des Studiums legen wir sehr großen Wert auf praktische Erfahrungen auf dem gesamten aufnahmetechnischen Sektor, wobei U-Musik und E-Musik die gleiche Rangordnung einnehmen. Wenn unsere Studenten die Hochschule verlassen, können sie bereits zu diesem Zeitpunkt auf eine reichhaltige Erfahrung zurückblicken. Ich glaube auch, daß das der Grund dafür ist, daß unsere Studenten schon unmittelbar nach Absolvierung ihrer Diplomprüfung bei Rundfunk, Fernsehen und in der Industrie unterkommen.

Ich komme nun, lieber Herr Breest, zum eigentlichen Grund meines Schreibens. Um den Tonmeisterausbildungsstandort Detmold zu retten, benötigen wir im Vorfeld der Entscheidungen Argumentationshilfen aus der Industrie und der einschlägigen Beschäftigungsbranche für Tonmeister. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich positiv über die Tonmeisterausbildung in Detmold schriftlich äußern würden und eventuell auch über die Erfahrungen berichten könnten, die Sie mit detmolder Studenten bzw. Tonmeistern gemacht haben.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören, verbleibt

mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Dr. W. Czesla)

Detmold, den 09.08.1993